

Eissport in Friesland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-635244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jedes Dorf, jeder Weiler in Holland besitzt im Winter seine eigenen Eisflächen

Oben rechts:

Zum erstenmal nach langen Jahren können dieses Jahr die schlittschuhfahrenden Holländer Zwischenverpflegung in Form von Schokolade erstehen

Unten:

Es ist klar, das das weitverzweigte zugefrorene Kanalnetz in Holland den Lang- und Schnellläufern als ideales Trainingsfeld dient. Die Holländer vermögen denn in dieser Disziplin bei wichtigen Ländertreffen fast ohne Ausnahme zu überraschen. Unser Bild, das beim letztjährigen Eisschnellaufen Schweiz-Holland in Davos aufgenommen wurde, zeigt die beiden holländischen Sieger Keijzer (vorn) und Langedijk (hinten), die in rasantem Tempo über die Eisfläche flitzen

Eisssport in Friesland

Der Elfstädtelauf

Die Niederlande sind das Land der Schlittschuhläufer, und insbesondere gilt das für Friesland. Die weiten Seen dieser nordniederländischen Provinz, ihre zahlreichen Kanäle und Wasserläufe, die die flache Weidelandschaft in allen Richtungen durchschneiden, eignen sich ausgezeichnet für den Eisssport. Dabei ist nicht so sehr der Kunstlauf populär als vielmehr der Wettlauf auf Kurz- und Langstrecken. Wenn es die Witterungsverhältnisse erlauben, werden überall Eiswettläufe durchgeführt, die sich stets einer starken Teilnahme erfreuen. Leider ist der Wettergott in den meeresnahen Niederlanden ein launenhafter Herr, der nicht selten die Pläne der Eisssportler durchkreuzt und zunichte macht. Aber Friesland hat bei ihm einen Stein im Brett. Dort setzt der Frost meist 24 oder 48 Stunden eher ein als im Westen und Süden des Landes, und dort ist die Temperatur durchwegs um einige Grad niedriger. So ist Friesland durch seine Lage und Beschaffenheit vorbestimmt, das Zentrum des niederländischen Wintersports zu sein.

Das grösste Ereignis der kalten Saison ist

der sogenannte Elfstädtelauf,

der über 200 km durch elf friesische Städte und Dörfer führt. Dieser Wettlauf ruft jedes Jahr bei günstigen Eisbedingungen im ganzen Land grosse Begeisterung hervor und hat sich im Laufe der Zeit zu einem wahrhaft nationalen Sportfest entwickelt. Ist einmal das Datum bestimmt worden, an dem der Lauf stattfinden soll, werden fieberhaft Vorbereitungen für den reibungslosen Ablauf des Rennens getroffen. Zuvor hat der Vorstand des friesischen Elfstädtevereins die ganze Strecke überprüft. Die Tradition gestattet nicht, dass man von der vorschrittmässigen Route abweicht. Nur einmal ist zugunsten der Schifffahrt eine geringfügige Konzession gemacht worden, wobei man den Widerstand der starrköpfigen Friesen zu überwinden hatte. Es wäre unschwer, in dem wasserreichen Friesland eine Eisbahn von 200 km abzustecken, aber wenn man die traditionellen elf Städte unberührt liesse, würde kein rechter Friese mitmachen. So ist es zu verstehen, dass die Anberaumung des grossen Tages oft längere Zeit in Anspruch nimmt und dass nicht selten inzwischen Tauwetter einen Strich durch die Rechnung macht. Das war auch im letzten Jahr der Fall. Nachdem der Elfstädtelauf für Ende Dezember vor-

gesehen war, musste er bis auf weiteres abgeblasen werden. Zu den Vorbereitungen gehören auch das Glätten der Bahn mit dem Eishobel und bei Schneefall das Wegkehren der weissen Decke. Jede Gemeinde ist für den Zustand der Eisfläche in ihrem Bereich verantwortlich. Ferner müssen für viele Teilnehmer und Zuschauer Nachtquartiere bereitgestellt werden, was den Friesen immer wieder grosses Kopfzerbrechen bereitet, da ihr Ländchen nicht gerade auf Fremdenverkehr eingestellt ist.

Start und Ziel

des Elfstädtelaufs ist die friesische Hauptstadt Leeuwarden, das «Mekka der Eisläufer». Das sonst geruhsame Städtchen bietet dann das Bild eines überfüllten Ortes, der keine Mühe scheut, seine Besucher festlich zu empfangen. Der Start erfolgt in den frühen Morgenstunden bei fast völliger Dunkelheit. Der Elfstädtelauf besteht aus zwei Rennen, dem eigentlichen Wettlauf, an dem nur Männer über 18 Jahre teilnehmen dürfen, und dem sogenannten Tourlauf, an dem sich auch Frauen beteiligen können. Jeder Teilnehmer, der das Ziel erreicht, erhält das silberne Elfstädtekreuz. Im Januar 1942 wurde der Elfstädtelauf zum siebenten und bisher letzten Male durchgeführt. In jenem Jahr gab es eine Rekordzahl von Teilnehmern. Am Start erschienen mehr als 5000 Männer und Frauen, darunter 1100 Wettläufer. Der Sieger von 1942 stellte einen neuen Rekord auf, indem er die 200 km in 8 Stunden und 44 Minuten zurücklegte. Der Sieger der Tourläufer unterbot diese Zeit um nur eine halbe Stunde.

Ein typisches Merkmal des Elfstädtelaufs ist immer wieder die gesunde Rivalität, die sich zwischen Friesen und ... Holländern entwickelt. In Friesland deckt sich der Begriff «Holländer» nicht etwa mit «Niederländer», sondern man versteht darunter nur die Bewohner der Provinzen Nord- und Südholland. Dieser Lokalpatriotismus hat übrigens nichts mit politischem Separatismus zu tun, obwohl die Friesen ihre Kultur und Eigenständigkeit nicht verleugnen. So freut sich jeder Friese, wenn einer seiner «Landsleute» in friedlichem Wettbewerb gegen die «Holländer» den Sieg davonträgt. Leider hat Friesland diesmal einstweilen auf den Elfstädtelauf verzichten müssen. Aber jeder Eisssportliebhaber hofft, dass es in diesem Winter noch möglich sein wird, das grosse nationale Sportereignis zu veranstalten.

